

6. Interdisziplinäres Dialogforum „Mensch und Endlichkeit“

Grenzenlose Gesundheit? Zur Entgrenzung der Medizin und ihrer Ziele in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft

18. – 19. SEPTEMBER 2026

Seminarzentrum Schloss Goldegg (Pongau/
Land Salzburg)



In seiner einst populären Medizinkritik *Die Nemesis der Medizin* warnte Ivan Illich bereits 1975 davor, dass das kompromisslose Streben nach Gesundheit längst kontraproduktive und krankmachende Züge angenommen habe. Fünzig Jahre später hat seine Kritik an der „medizinischen Kolonisierung“ von Individuum und Gesellschaft nichts an Aktualität verloren. Im Gegenteil: Zielsetzungen der Medizin und Prävention durchdringen heute in immer höherem Ausmaß die individuelle Lebensführung ebenso wie staatliche Institutionen und die Gesetzgebung.

Dieser vielschichtige Prozess der Entgrenzung – politisch, technologisch und kulturell – macht eine grundlegende Neuverortung der Rolle von Medizin, Prävention, Pflege und der Biotechnologien in modernen Gesellschaften dringend notwendig.

"Wir sagen, dass wir ein Gespräch führen, aber je eigentlicher ein Gespräch ist, desto weniger liegt die Führung desselben in dem Willen des einen oder anderen Partners. (...) Was bei einem Gespräch herauskommt, weiß keiner vorher." (Gadamer, "Wahrheit und Methode" I, S. 387)

PROGRAMMVORSCHAU

Das **6. Interdisziplinäre Dialogforum** in Schloss Goldegg widmet sich unter dem Titel „**Grenzenlose Gesundheit? Zur Entgrenzung der Medizin und ihrer Ziele**“ der fortschreitenden Medikalisierung des Lebens. Bereits 1975 warnte Ivan Illich vor einer kontraproduktiven und krankmachenden „Kolonisierung“ durch die Medizin. Diese Kolonisierung wirkt heute in beide Richtungen: Einerseits dringen Medizin und Prävention in alle Lebensbereiche ein, andererseits unterliegen sie selbst vermehrt externen ökonomischen und politischen Zwängen.

Angesichts dieser doppelten Dynamik stellt sich die Frage, ob eine grundlegende Neubewertung der immer weiter gefaßten Ziele der Medizin und des Gesundheitssystems notwendig ist. Eine zeitgemäße Medizinkritik müsste die Ambivalenzen der bio- und informationstechnologischen Revolution beschreiben: Sie bieten schließlich große Chancen für Gesundheit und Lebensqualität, bergen aber auch Gefahren - wie nicht zuletzt die Versuchung einer totalen Kontrolle des Lebens. Illichs Warnung vor der „Enteignung der Gesundheit“ fordert auf, die Balance zwischen technologischem Fortschritt und menschlicher Autonomie neu zu denken.

Donnerstag, 17. Sept. 2026 ab 18:00: informelles Treffen im Hotel Post

Freitag, 18. Sept. 2026 - Kritik der Entgrenzung

13:15 Begrüßung + Einleitung:

(Willibald J. Stronegger, Med. Univ. Graz, Ralf Lutz, KF-Univ. Graz)

13:30 Entgrenzungen bis zur Weltgesundheit. Prophetische Warnungen von Ivan Illich und Juli Zeh - *Markus Riedenauer (Kath. Universität Eichstätt)*

14:00 Zur Kritik der Gesundheit. Von Nietzsches ‚Großer Gesundheit‘ zu Foucaults ‚Biomacht‘ - *Martin G. Weiß (Universität Klagenfurt)*

14:30 Diskussion

15:00 Überlegungen zur menschlichen Natur als Ausgangspunkt verantwortlicher Gesundheitspolitik - *Walter Schweidler (Kath. Univ. Eichstätt-Ingolstadt)*

15:30 Entgrenzungen in der Medizin und die Frage nach der Willensbildung - *Henriette Löffler-Stastka (Med. Universität Wien)*

16:00 Diskussion

16:30 Pause im Schlosscafé (Erdgeschoß)

17:00 Der schöne Durchschnitt. (Sport-)Medizinische Normwerte und ihr ästhetisches Apriori - *Sabrina Liedtke (Universität Frankfurt)*

17:30 Diskussion

17:45-18:15 Diskussion: *Welche Formen der Entgrenzung sind besonders bedenklich?*

18:45 Abendessen im Hotel zur Post

Samstag, 19. Sept. 2026 - Verantwortliche Begrenzung und Sorge

9:00 Lebensqualität und wunscherfüllende Medizin. Zu den Zielen der Medizin im Kontext ihrer Entgrenzung - *Ralf Lutz (Karl Franzens-Universität Graz)*

9:30 Geteilte Sorge oder verteilte Kontrolle? Medizinische Erweiterungen zwischen Embodied/Extended Cognition, biopolitischer Gouvernementalität und digitaler Sorge - *Sebastian Günnel (Institut für Wohnforschung, Landshut)*

10:00 Diskussion

10:30 Pause im Schlosscafé (Erdgeschoß)

11:00 Reflexion über die Rolle der Medizin in modernen Gesellschaften und am Beispiel von Spiritual Care bei ME/CFS in der ambulanten palliativen Versorgung - *Corinna Schmohl (Ostfildern)*

11:30 Entgrenzte Gesundheitsbegriffe und die sanfte Sorgemacht der unbeschränkten medizinischen Durchdringung des Lebens - *Willibald Stronegger-Tossold (Med. Universität Graz)*

12:00-12:30 Abschlussdiskussion: *Welche praktischen Schritte für eine verantwortliche Medizin und Pflege sind realistisch?*

Organisation: Willibald Stronegger-Tossold (Institut f. Sozialmedizin u. Epidemiologie, Med. Universität Graz), Edith Haberpointner (Salzburg).

Moderation: Johann Platzer, Ralf Lutz (Institut für Moraltheologie, KF-Universität Graz)

Änderungen vorbehalten.

Teilnahmegebühr 150,— (Meduni+Uni Graz kostenlos)

Info+Anmeldung: willibald.stronegger@medunigraz.at